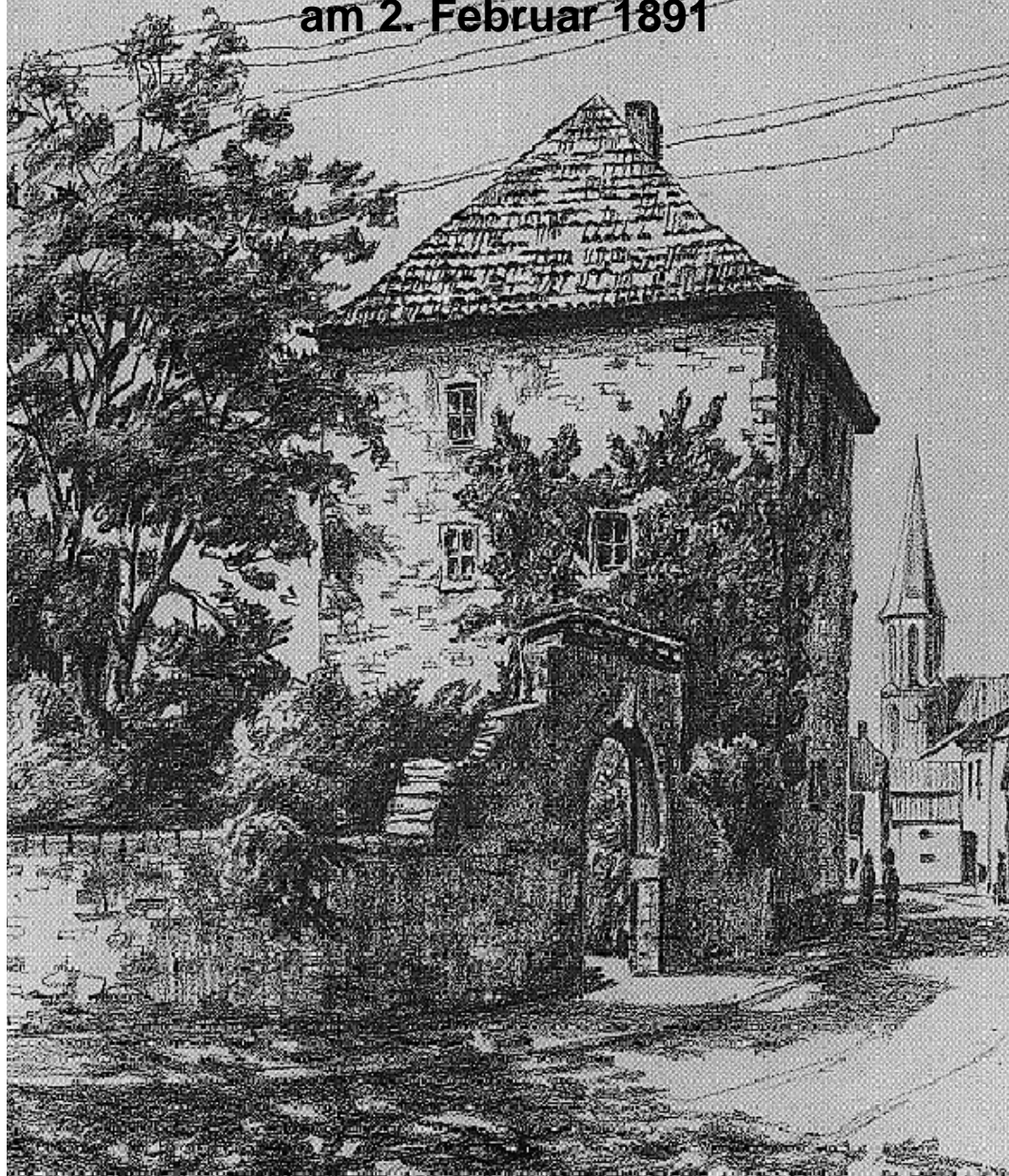


Chronik
des Männer-Gesang-Vereins
Liederkranz
gegründet zu Friesdorf
am 2. Februar 1891



Vorwort

Seit dem 1.1.1972 sind die beiden ehemaligen Friesdorfer Männergesangsvereine „Cäcilia“ und „Liederkranz“ fusioniert zum Männerchor Friesdorf. Im Zuge der Nachforschungen für eine geplante Ausstellung aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Männerchors Friesdorf im Jahre 1997 wurde eine Fülle von Material zusammengetragen, das die Geschichte der Friesdorfer Männerchöre eindrucksvoll widerspiegelt.

Da es meines Wissens bisher keine geschlossene, ausführliche Darstellung der Geschichte des Männergesangsvereins „Liederkranz“ gibt, und angeregt durch einige ältere Sänger habe ich deshalb versucht, alle vorhandenen Dokumente auszuwerten, zu ordnen und zu ergänzen und sie in einer Chronik des M.G.V. Liederkranz zusammenzufassen. Für den M.G.V. Cäcilia existiert bereits eine sehr ausführliche Chronik aus dem Jahre 1971, verfaßt von Dr. Albert Schulte aus Anlaß des 120-jährigen Bestehens. Sie wurde im Heft Nr. 9 der „Godesberger Heimatblätter“ des „Vereins für Heimatgeschichte Bad Godesberg e.V.“ veröffentlicht.



Joseph Dauben (um 1905)

Die wenigsten Vereine haben das Glück, daß einer ihrer Gründer die ersten Jahre des Vereinslebens schriftlich festgehalten hat. Der M.G.V. Liederkranz hat dieses Glück. Der Initiator, Mitbegründer, erste Dirigent und seit 1910 Ehren-dirigent des Vereins, Joseph Dauben, damals Hauptlehrer in Friesdorf, hat die bewegte Geschichte des M.G.V. Liederkranz in den Jahren 1891 bis 1931 (mit einer kurzen Unterbrechung) in seinem Chronikbuch niedergeschrieben. Es handelt sich hierbei nicht nur um eine trockene Aufzählung der wichtigsten Ereignisse, sondern um ein zeitgeschichtliches Dokument, das

ganz aus der damaligen Zeit geboren ist und die Begeisterung und die Denkweise der Bevölkerung in jenen Jahren widerspiegelt. Der Text wurde im wesentlichen in seiner ursprünglichen Form und Rechtschreibung belassen und nur an einigen Stellen aus anderen Quellen ergänzt.

Für die Jahre nach 1945 stehen wesentlich mehr Informationsquellen zur Verfügung. Neben Zeitungsausschnitten, Protokollbüchern und persönlichen Erzählungen sind hier insbesondere auch Aufzeichnungen des Ehrenvorsitzenden des M.G.V. Liederkranz, Wilhelm Klein, zu nennen, die dieser Ende der 60er Jahre aus dem Gedächtnis niederschrieb. Sie bilden das Gerüst für den zweiten Teil der Chronik und wurden aus den o.a. Materialien ergänzt.

Ulrich Düren, Frühjahr 1997

Die Gründung

Gegen Ende des Jahres 1890 kamen Samstags Nachmittags eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Kirchenchores in einem besonderen Zimmer des Gastwirtes Franz Heubach zusammen, um auch die weltlichen Gesänge zu pflegen. Diese Übungen leitete der hiesige Lehrer Herr Joseph Dauben, der auch aktives Mitglied des Kirchenchores war. Infolge von Mishelligkeiten, die im Kirchenchore ausbrachen, hervorgerufen durch häufiges Fehlen und anmaßendes Benehmen einiger Choralsänger, trat Herr Dauben aus dem Kirchenchore aus. Die Folge war, daß der Kirchenchor die Hälfte seiner Mitglieder verlor. Diese setzten eine Zeit lang ihre sonntäglichen Zusammenkünfte fort und konstituierten sich am 2. Februar 1891 als Verein unter dem Namen „L i e d e r k r a n z“.

Der erste Vereinsvorstand bestand aus den Herren **Joseph Dauben**, Dirigent, **Sebastian Schwalb II**, Präsident, **Jacob Kassel**, Kassierer und **Joseph Henseler** Schriftführer. Nachdem der Vorstand die Statuten ausgearbeitet hatte, wurden dieselben dem Herrn Bürgermeister Dengler in Godesberg eingereicht und von demselben am 5. März 1891 genehmigt. Dieselben lauten:

S t a t u t e n des M.G.V. Liederkranz gegründet zu Friesdorf am 2. Februar 1891

- § 1. Der Verein stellt sich die Pflege des deutschen Volks- und Kunstgesanges zur Aufgabe.
- § 2. Der Verein besteht aus aktiven und inaktiven Mitgliedern. Dieselben haben einen monatlichen Beitrag von 25 Pf. resp. 35 Pf. zu zahlen.
- § 3. Wer dem Vereine beitreten will, muß das Alter von 18 Jahren erreicht haben. Jedes neu eintretende Mitglied zahlt ein Eintrittsgeld von 3 M.
- § 4. Über die Aufnahme entscheiden die Sänger durch geheime Abstimmung.
- § 5. Das Vereinslokal ist bei dem Wirte Frz. Heubach auf der 1. Etage. Dort findet jeden Dienstag Abend ½ 9 Uhr die Probe statt.
- § 6. Auf unentschuldigtes Fehlen bei der Probe steht eine Strafe von 10

Pf., die der Vereinskasse zufällt. Wer 3x unentschuldigt fehlt, ist ausgeschlossen.

- §7. Am ersten Sonntage im August feiert der Verein sein Stiftungsfest.
- §8. Der Vorstand wird von den Sängern gewählt und besteht aus dem Dirigenten, Präsidenten, Vizepräsidenten, Kassierer, Schriftführer, Fahnenträger und 2 Beisitzern. Der Fahnenträger wird alle 3 Jahre gewählt. Die Neuwahl des Vorstandes findet nach dem Stiftungsfest statt.
- §9. Der Verein besteht, solange ein Stimmquartett vorhanden ist.

Außer den Vorstandsmitgliedern gehörten dem Verein bei seiner Gründung an die Herren **Joh. Riegel, Ant. Rennenberg, Joh. Hogenschurz, Peter Schwalb, Franz Heubach, Joseph Vorrenhagen, Heinrich Zander, Hubert Heinrichs, Wilhelm Sarter, Mathias Henseler** und als inaktives Mitglied **Johann Heinderichs**.



*Postkarte mit der Darstellung des Gasthofs "Zur Post"
des Gastwirts Franz Heubach*

Das erste Jahr

Fleißig wurde nun geübt. Einen Aufschwung nahm der Verein durch den Saalbau des Herrn Heubach. Dem in dem selben Lokal tagenden Junggesellen-Verein übertrug nämlich Herr Heubach an den 3 Kirmestagen im Mai die Tanzmusik, welche einen schönen Überschuß erzielte. Deshalb setzte der Vorstand sich mit dem Junggesellen-Verein in Verbindung und nach längeren Unterhandlungen wurde von dem Wirte, Herrn Heubach, dem M.G.V. Liederkranz für die Folge die Musik übertragen. Dafür traten die Mitglieder des Junggesellen-Vereins dem Vereine bei, wofür derselbe die ungefähr 40 M betragende Schuld derselben übernahm.

Infolgedessen wuchs die Mitgliederzahl beträchtlich und da durch die Überschüsse der verschiedenen Festlichkeiten eine schöne Einnahme erzielt wurde, so war die Existenz des Vereins gesichert. Schon nach einem halben Jahre zählte er 37 Sänger, deren Namen hier folgen.

I. Tenor	II. Tenor	I. Bass	II. Bass
Joh. Riegel	A. Rennenberg	F. Heubach	Seb. Schwalb
Joh. Henseler	G. Elfgang	G. J. Vorrenhagen	W. Sarter
Joh. Streifler	Jos. Henseler	H. Zander	Pet. Hansen
Jacob Koch	H. Rech	Pet. Schwingen	M. Henseler
Joseph Fuchs	A. Sieger	Pet. Decker	Pet. Riegel
	G. Riegel	W. Steinhauer	Pet. Schnitzeler
	H. Riegel	Th. Schwalb	Joh. Steinhauer
	M. Bauerfeind	W. Stuch	Chr. Rech
	Joh. Hansen	Jac. Beyer	H. Henseler
	Pet. Schwalb	H. Heinrichs	
	Jos. Killen		
	Jac. Dung		
	Kasp. Henk		

Im Herbst des selben Jahres legte der Verein durch sein erstes Konzert eine Probe seiner Leistungsfähigkeit, die er glänzend bestand, ab. Daß der Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens es verstanden hatte, sich viele Freunde zu erwerben, bewies der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal des Herrn Heubach.

Wie die anderen Vereine des Ortes, so beteiligte sich auch der Liederkrantz in corpore an der Frohnleichnamsprozession.

Bei der inzwischen vorgenommenen Vorstandswahl wurde Herr **Johann Riegel**, auch einer der Gründer des Vereins, zum Präsidenten gewählt. In ihm erhielt der Verein einen Präsidenten, wie man sich ihn nicht besser Wünschen kann. Er versteht es nicht nur, die inneren Angelegenheiten des Vereins mit Geschick zu leiten, sondern er vertritt auch das Interesse des Vereines nach außen in bester Weise. Ihm ist es zu verdanken, daß der Verein sich eine achtungsvolle Stellung neben den anderen hiesigen Vereinen errungen hat.

Fahnenweihe (1892)

Bei den verschiedenen Anlässen, wo der Verein öffentlich auftrat, war ein Übelstand hervorgetreten, dem unbedingt, mochte es kosten, was es wollte, abgeholfen werden mußte. Es fehlt ihm das schönste und teuerste, was überhaupt ein Verein hat, was ihm erst den richtigen Zusammenhang verleiht, es fehlte ihm -- eine Fahne.

Der Vorstand setzte sich deshalb mit verschiedenen Fahnenfabriken in Verbindung, und unter den eingegangenen Offerten entschied der Verein einstimmig zugunsten der Fahnenfabrik von A. Wunderwald in Düsseldorf. Der Sohn des Fabrikanten erschien selbst im Vereine, so daß alles Nötige, Ausstattung, Größe, Stoff, Farbe und Preis persönlich abgemacht wurde. Der Kostenpreis einschließlich Stange, Spitze und Schärpe stellte sich auf 430 M. Lieferungszeit war der erste Sonntag im Mai 1892. Inzwischen nahmen nun im Vereine die Vorbereitungen zum Fahnenweihfeste ihren Anfang. An etwa 30 Vereine wurden Einladungsschreiben gerichtet und das Fest auf den 29. Mai festgesetzt. Von den eingeladenen Vereinen sagten 10 ihre Beteiligung am Feste zu. Außerdem hatten auch die Vereine im Orte ihre Teilnahme zugesagt.

Es möge nun das Programm des Festes folgen:

Fahnenweihe
verbunden mit Sängerfest
des M.G.V. Liederkranz zu Friesdorf
unter Leitung seines Dirigenten Herrn J. Dauben
und unter freundlicher Mitwirkung
mehrerer auswärtigen und der hiesigen Vereine am
Sonntag, den 29. Mai 1892.

Festprogramm

Mittag 1 Uhr: Empfang der Vereine im Festlokale
1 2 Uhr: Chorprobe
2 Uhr: Begrüßungschor des festgebenden Vereins:
 „Willkommen“ von Hacker

danach die Enthüllung der Fahne, Festrede des Präsidenten und Ehren-
trunk der Präsidenten und Dirigenten der teilnehmenden Vereine.

Fest- Zug

Zugordnung

1.Abteilung:

1. Musikchor
2. Fahne des festgebenden Vereins
3. M.G.V. Cäcilia Friesdorf
4. M.G.V. Eintracht Dottendorf
5. M.G.V. Cäcilia Kessenich
6. M.G.V. Quartett-Verein Poppelsdorf
7. M.G.V. Maria Barbara Ippendorf
8. Kriegerverein Friesdorf

2. Abteilung:

9. Musikchor
10. Bürgerverein Friesdorf

11. M.G.V. Liedertafel Witterschlick
12. M.G.V. Loreley Mehlem
13. M.G.V. Fidelio Godesberg
14. M.G.V. Cäcilia Duisdorf
15. M.G.V. Freundschaftsbund Muffendorf
16. Freundschaftsbund Friesdorf
17. Festgebender Verein

Nachmittags 4 Uhr
Konzert
im Saale des Wirtes Franz Heubach.

Programm

I. Abteilung

Festmarsch

1. M.G.V. Freundschaftsbund Muffendorf
 - a) „Ade mein Lieb“ von Dregert
 - b) „Schiffers Wacht“ von Flügel
2. M.G.V. Quartett-Verein Poppelsdorf
 - a) „Abschied vom Vaterland“ von Möhring
 - b) „Heut ist heut“ von M.v. Weinzierl
3. M.G.V. Cäcilia Friesdorf
 - a) „Zigeunerleben“ von Marschner
 - b) „Leb wohl mein Lieb“ von Dregert
4. M.G.V. Liedertafel Witterschlick
 - a) „Der Gesang“ von Häser
 - b) „Der Trompeter an der Katzbach“ von F. Möhring
5. „Maria Barbara“ Ippendorf
 - a) „Das Kirchlein“ von Becker
 - b) „Elslein von Kaub“ von F. Möhring

II. Abteilung

- Gesamtchor: „Lobpreiset laut“ von H.E.z.SC.
mit Orchester
6. M.G.V. Loreley Mehlem
a) „Musikale Schnurrpfeifereien“ von v. Penschel
b) „Rheinweinlied“ von Zöllner
7. M.G.V. Cäcilia Duisdorf
a) „Morgenlied“ von Rietz
b) „Jägers falsch Lieb“ von Dregert
8. Männer-Gesangverein Cäcilia Kessenich
a) „Sonntag auf dem Meer“ von Heintze
b) „Jägers falsch Lieb“ von Dregert
9. M.G.V. Fidelio Godesberg
a) „Abendfeier“ von Attenhofer
b) „Dem Kaiser heilä“ von Bungard-Waasem
10. M.G.V. Eintracht Dottendorf
a) „An mein Vaterland“ von Volkmar
b) „Schiffbruch“ von Kratzer

Die Zugordnung und die Reihenfolge beim Singen hat sich der Verein erlaubt durchs Los zu bestimmen.

Entree pro Person 30 Pf.

Nach Beendigung des Konzertes großer Festball im Festlokale.

Das Fest der Fahnenweihe gestaltete sich zu einem sehr schönen. Der Ort war in der schönsten Weise durch Fahnen, Girlanden und Triumphbögen geziert worden. Nachdem der Empfang der ankommenden Vereine beendet, ergriff nach dem Begrüßungschor des Vereines der Präsident, Herr **Johann Riegel**, das Wort zunächst zu einer herzlichen Begrüßung der erschienenen Sangesbrüder. Im weiteren Verlaufe seiner Rede schilderte er kurz die Entstehung des Vereines, das Wachsen u. Blühen, den Entschluß,

eine Fahne zu beschaffen und die hohe Bedeutung einer Fahne für den Verein. Hierauf enthüllte er dieselbe unter dem Tusch der Musik und den Hochrufen der Sänger. Zum Schlusse seiner Rede brachte er ein begeistertes Hoch auf seine Majestät, unseren **Kaiser Wilhelm II**, den Beschützer der Künste, besonders der Gesangeskunst, der die Rheinländer geborene Sänger genannt bei seinem Besuche in Bonn. Nachdem hierauf den Dirigenten und Präsidenten der erschienenen Vereine der Ehrentrunk kredenzt worden war, ordnete sich der Festzug, in welchem 14 Vereine ihre Fahnen entfalteten. Allgemeines Lob und Bewunderung fand dabei die neu geweihte Fahne. Nachdem der Festzug durch die reich geschmückten Straßen des Dorfes wieder zum Festlokal zurückgekehrt war, begann das Konzert, bei dem die Vereine ihre schönsten Gaben boten. Der darauf beginnende Festball hielt die Teilnehmer des Festes noch lange in schönster Weise zusammen.

Der erste Sangeswettstreit (1893)

Am 26. Juni folgte der Verein einer Einladung der M.G.V. Cäcilia Duisdorf, an dem sich Mitglieder mit ihren Frauen und Mädchen vollzählig beteiligten.

In demselben Jahre noch erhielt der Verein eine Einladung des M.G.V. Eintracht Dottendorf zu einem im nächsten Jahre stattfindenden Gesangswettstreite. Einstimmig wurde beschlossen, die Kraft zu erproben im friedlichen Wettstreite. Bedingung war: 2 Chöre nach Wahl, von denen einer ein patriotischer war. Im Januar des Jahres 1893 begann man deshalb mit dem Proben der beiden Lieder: „Mein Lieben“ von Esser und „Sonnige Welt“ von J. Dauben. Für den Fall, daß der Verein das Glück haben sollte, auch um den Ehrenpreis zu ringen, wurde das Lied im Volkston „Soviel Stern am Himmel steh“ von Engelberg eingeübt. Zur besseren Abrundung des Chores wurden noch in den Verein aufgenommen folgende Bonner Sänger, alles Freunde und Bekannte des Dirigenten:

I. Tenor:	Philipp Luhmer Jacob Feuser Joseph Arck
II. Tenor:	Jean Fassbender
I. Bass:	Toni Dauben

II. Bass: **H. Holteyer.**

Der Fleiß in der Einübung der Lieder und das schönen Stimmmaterial berechtigten zu den schönsten Hoffnungen, die dann auch in Erfüllung gingen. Der Verein errang am ersten Tage in der 3. Klasse unter 7 wettstreitenden Vereinen den 2. Preis, bestehend aus einer großen, silbervergoldeten Medaille und einen silbernen, innen vergoldeten Pokal. Den Jubel der Sänger, Angehörigen und Freunde des Vereins kann man sich leicht vorstellen. Von einer Siegesfeier wurde abgesehen, da man die Stimme schonen mußte zum engeren Kampfe um den Ehrenpreis. Am 2. Tage wurde gesungen und als Volkslied das zarte, in der 3. Strophe pp. gehaltene Lied: „Soviel Stern am Himmel stehen“ von Engelberg und „Sonnige Welt“ von J. Dauben. Es sangen alle drei Klassen hintereinander. Als es nun bei der Preisverkündigung hieß: Den Ehrenpreis der 3. Klasse erhielt M.G.V. Liederkranz Friesdorf, da erhob sich ein solches Hurrah- und Jubelrufen, daß auf mehrere Minuten nichts mehr von der Preisverkündigung zu verstehen war. Im Triumph wurde der Dirigent auf den Schultern aus dem Saale getragen und dann gings nach Friesdorf. Unterwegs wurde der siegekrönte Verein von den übrigen Dorfvereinen abgeholt und Vorantritt eines Musikzuges durch das festlich geschmückte Dorf in das illuminierte u. gezierte Vereinslokal geleitet, wo man sich jetzt noch lange Zeit der Siegesfreude hingab. Der junge Verein hatte auf dem Wettstreite eine glänzende Probe seines Könnens abgelegt und sich einen ehrenvollen Platz unter den anderen Vereinen errungen.

Die Jahre 1893 - 1914

In der Folge erhielt der Verein nun eine Menge Einladungen zu Gesangsfesten, denen er, wenn es möglich war, auch entsprach. So nahm der Liederkrantz teil an Jubel- u. Stiftungsfesten der Männergesangsvereine aus Alfter, Dottendorf, Kessenich, Poppelsdorf, Bonn, Muffendorf, Lannesdorf, Mehlem und Bornheim. Überall machte er seinem Namen Ehre. Vor dem Dorfe legte der Verein häufige Proben seines Könnens ab durch jedes Jahr wiederkehrende Konzerte, die alle aufs Schönste gelangen und einen schönen Zuschuß der Kasse brachten. Auch an den Festen der Dorfvereine nahm man selbstverständlich teil und wurden dieselben durch Gesang verschönt. Auch am 25-jährigen Amtsjubiläum des hiesigen 1. Lehrers, **Herrn Krahforst**, und am 25-jährigen Pfarrerrjubiläum des allverehrten **Herrn Pastors Altengarten** wurde teilgenommen. Auf letzterem Feste erregte der Verein allgemeines Aufsehen durch die mustergültige Wiedergabe des Attenhoferschen Chores „Abendfeier“.

Durch Tod in Folge Unglücksfalles verlor der Verein ein treues Mitglied, den Jüngling **Christian Hüntten** am 2. Juli 1900.

Auch für die Folge beteiligte sich der Verein jedes Jahr an den Stiftungsfesten benachbarter, befreundeter Vereine, die sich wiederum an seinem 5, 10, 15 und 20-jährigen Stiftungsfesten beteiligten, die in größerem Maßstabe gefeiert wurden.

Einen besonderen Gönner gewann der Verein in dem neuen Gutsherren auf Schloß Annaberg, **Herrn Eug. Pfeifer** aus Köln. Bei seinem Einzug auf seinem Gute hatte der Verein die Ehre, denselben mit mehreren Liedern zu begrüßen, was dem selben so gefiel, daß er sich als Inaktiver dem Verein anschloß mit einem Jahresbeitrage von 20 M. Einen besonderen Beweis seines Wohlwollens empfing der Verein dadurch, daß Herr Pfeifer ihm 4 Büsten von Beethoven, Mozart, Haydn und Händel auf geschnitzten Holzpostamenten schenkte, die eine Zierde des Probezimmers bilden.

So verflossen die Jahre in eifrigem Streben und schönster Harmonie dahin. Allerdings blieben auch Stürme dem Verein nicht erspart; nichts vermochte jedoch den Bestand und das Fortschreiten des Vereines auf der eingeschlagenen Bahn zu erschüttern.



Ausflug an die Ahr 1910

Der Dirigent, **Hauptlehrer Dauben**, legte nach 20-jähriger Tätigkeit sein Amt nieder und wurde zum Ehrendirigenten ernannt. Er blieb aber auch weiter mit dem Verein, dessen geistiger Urheber er ist, verbunden, und leitete noch oft in Vertretung der anderen Dirigenten die Sängerschar, wie er auch bei Einübung von Konzert-Vorträgen half.

Auch der langjährige Präsident, Herr **Johann Riegel**, legte sein Amt später nieder und wurde in Anbetracht seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er fand in dem früheren Vizepräsidenten, Herrn **Heinrich Zander**, einen würdigen Nachfolger.

Herr **Musiklehrer Becker** aus Bonn leitete 1 Jahr den Verein und seit 1911 Herr **Toni Blum** aus Lengsdorf, in dem der Verein eine gute Wahl getroffen hat.

Ein besonderes Freundschaftsband knüpfte sich zwischen dem Verein und dem M.G.V. Eintracht Kessenich, entstanden zunächst aus persönlichem freundschaftlichem Verkehr einzelner Mitglieder untereinander. Hierdurch

kam es, daß eine Anzahl Sänger der Eintracht Kessenich den M.G.V. Liederkranz bei öffentlichem Auftreten oder bei internen Festlichkeiten unterstützte. Umgekehrt besuchte der M.G.V. Liederkranz dafür in meist stattlicher Zahl die Feste des M.G.V. Eintracht -- fürwahr ein schönes Bild brüderlicher Eintracht ! Möge es noch lange so bleiben.

Der erste Weltkrieg

Allmählich rückte nun der Tag näher, an dem der Verein sein 25-jähriges Wiegenfest feiern sollte. Schon hatte man eine besondere Kasse gegründet, um für etwaige Vergnügungen eine besondere Beihilfe zu haben. Man dachte schon an Bildung eines besonderen Festausschusses und was noch alles zur Würdigung eines 25-jährigen Stiftungsfestes nötig ist - da kam ein Ereignis, das alles über den Haufen warf. Es brach Anfang August 1914 der große Weltkrieg aus. Wie er alle Familienbände zerriß, so zerstreute er auch die Vereinsmitglieder nach allen Richtungen: Den einen nach Belgien, den anderen nach Frankreich, wieder andere nach Russland, Galizien u.s.w. Manche bekräftigten ihre Liebe zum Vaterland und zum Herrscher mit dem Tode, oder doch mit ihrem Blute, manche gerieten in Gefangenschaft, wieder andere zeichneten sich aus und wurden befördert und mit dem „Eisernen Kreuze“ geschmückt.

Jetzt, wo ich dies schreibe, am 19. April 1916 ist der schreckliche Krieg noch nicht zu Ende. Eine Aufzählung aller ist daher noch nicht möglich und kann erst nach Beendigung des Krieges erfolgen. Es starben den Heldentod fürs Vaterland folgende Sänger:

**Johann Hoven , Mich. Hübbel, Joseph Sarter, Joh. Goergen
Johann Linden , Pet. Elfgang, Hermann Kreutzer, Fritz Decker
Ferd. Berresheim**

1919 - 1926

Wiederaufbau und wirtschaftliche Not

Nachdem infolge des Friedens resp. Waffenstillstandes nach und nach die nicht in Gefangenschaft befindlichen Mitglieder gegen Ende 1918 wieder in die Heimat zurückkehrten, konnte im Frühjahr 1919, nachdem die englische Besatzung unseren Ort verlassen, wieder daran gedacht werden, das Vereinsleben wieder zu erwecken. Durch Werbung gelang es, einige neue Kräfte dem Verein zu gewinnen, so daß im Sommer mit den Proben wieder begonnen werden konnte. Da der Verein nicht in der Lage war, einen auswärtigen Dirigenten sich leisten zu können, so übernahm vorläufig wieder der langjährige frühere Dirigent, Herr **Hauptlehrer Dauben**, das Amt. Einige stark besuchte Vereinsbälle brachten eine schöne Einnahme, so daß der Verein wohl bald wieder in der Lage sein wird, die Leitung einem tüchtigen auswärtigen Dirigenten zu übertragen.

Dem verdienten langjährigen Präsidenten **Heinrich Zander** wurde aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit am Sonntag, den 13.7.1919 eine schöne Feier im Vereinslokal bereitet und ihm ein schönes Geschenk überreicht. Zugleich wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt, da er leider infolge Krankheit sein Amt nicht mehr versehen kann.

Nachdem der Ehrendirigent, Hr. Hauptlehrer, den Verein 2 Jahr geleitet, und das Weiterbestehen gesichert war, und nachdem der Verein auf mehreren Gesangsfesten seine Kräfte im friedlichen Wettstreite mit Brudervereinen gemessen, übernahm wieder Herr **Musiklehrer Blum** aus Lengsdorf, der den Verein auch vor dem Weltkriege dirigierte, die Leitung.

Da der Ausbruch des Krieges die Feier des 25. Stifungsfestes unmöglich machte, so sollte das jetzt im Jahre 1921 bei dem 30-jährigen nachgeholt werden. Der 18. u. 19. Juni 1921 wurden hierfür in Aussicht genommen. Zur Beschaffung eines Silberkranzes für die Fahne veranstalteten die Damen des Vereins eine Sammlung, die so reichlich ausfiel, daß noch mehrere 100 M übrigblieben. Dadurch, daß mehrere frühere Mitglieder dem Vereine wieder beitraten, stieg die Zahl der Sänger auf 42.

Eifrig wurden nun geprobt und alle Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem glanzvollen zu gestalten. Um Kosten zu sparen, wurde es auf

unseren Ort beschränkt und deshalb nur die hiesigen Vereine eingeladen, die auch alle der Einladung folgten.

Das Fest spielte sich in folgendem Rahmen ab:

Samstag abend 8 Uhr Festkommers nach beiliegendem Programm
Sonntag morgen feierliches Hochamt für die Lebenden u. Verstorbenen des Vereins

Sonntag nachmittag Ball mit Liedervorträgen der 3 Gesangvereine u. Vorführungen des Turnvereins Germania

Der Festkommers nahm einen erhebenden Verlauf, wobei die Liedervorträge des Vereins allgemeinen wohlverdienten Beifall fanden. Den Höhepunkt bildete die Ehrung der Jubilare. Zunächst wurden die beiden noch lebenden Gründer des Vereins

Ehrendirigent **Hauptlehrer Dauben** u.
Gastwirt **Franz Heubach**

mit dem silbernen Ehrenzeichen geschmückt; sodann die Aktiven u. Inaktiven Jubilare. Die Festrede hielt Herr **Paul Kolter**, die durch ihren dichterischen Schwung und ihren tief durchdachten Inhalt reichen Beifall fand. Ebenso widmete er den Gründern und den beiden Gruppen der Jubilare herzliche Worte des Dankes und der Aufmunterung, auch weiterhin dem Vereine treu zu bleiben. Von den Ortsvereinen wurden dem Vereine in schönen Ansprachen unter Überreichung von Blumenspenden und Anheften von Ehrennägeln die Glückwünsche ausgesprochen. Es waren dies die Gesangvereine Cäcilia u. Eintracht, der Gesangchor der Staßenbahner, die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, der Theaterverein Thalia u. der Turnverein Germania. Von letzterem erregte eine Musterriege durch ihre großartigen Leistungen am Reck allgemeines Staunen u. reichen Beifall. Unser allverehrter Herr **Pastor Rembold** sprach mit bekannter Meisterschaft in längerer Rede seine Glückwünsche dem Jubelvereine aus, indem er besonders das schöne Band der Einigkeit, das die ganze Pfarre, auch besonders die Gesangvereine, mit ihm verbände, rühmend hervorhob. Herzlichen Dank sprach er dem Jubelverein aus für die Unterstützung, die dieser ihm bei dem Glockenbazar durch seine Mitwirkung habe zuteil werden lassen. Besonders rühmend hob er hervor, daß ein erkranktes Mitglied des Vereins, Herr **Theodor Dung**, das in der Ferne zur Erholung weihte

50 M zum Glockenbazar geschickt habe. Nachdem noch Herr **Hauptlehrer Dauben** im Namen der Jubilare gedankt und dabei die großen Verdienste der beiden verstorbenen Präsidenten **Johann Riegel** und **Heinrich Zander** rühmend hervorgehoben hatte, schloß die offizielle Feier mit einem Liedervortrage des Vereins. Ein Tänzchen hielt die Mitglieder aber noch längere Zeit zusammen

Am Sonntag morgen zog dann der Verein unter Musikbegleitung zur Kirche, wo das Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen dargebracht wurde. Danach zog der Verein zu dem Hause des schwerkranken Mitgliedes **Heinrich Riegel**, dem der Präsident, Herr **Wilhelm Hansen**, das silberne Ehrenzeichen und das Ergebnis einer Sammlung beim Festkommers im Betrage von 100 M überreichte, während draußen die Musik ein Stück spielte. Im Vereinslokale hielt dann ein gemütlicher Frühschoppen mit Musik- u. Liedervorträgen die Mitglieder einige Stunden zusammen. Nachmittags begann dann der Festball. Nach einer kurzen Begrüßungsrede des **Herrn Kolter** trug der Verein den Chor „...“¹ vor, der allgemeinen Beifall fand. Die beiden anderen Gesangsvereine, Cäcilia und Eintracht, boten auch ihre schönsten Lieder, und der Turnverein Germania stellte nach einem schneidigen Aufmarsch mehrere wohlgelungene Pyramiden, die großen Beifall fanden. Als das ohne jeden Mißklang verlaufene Fest gegen 12 Uhr sein Ende erreichte, war bei einigen Festteilnehmern die Stimmung so gestiegen, daß sie sich nicht entschließen konnten, Schluß zu machen. Erst als der Tag graute und die Rotkehlchen ihren Morgengesang erschallen ließen, trennte man sich mit dem erhebenden Bewußtsein, einem schönen Feste einen würdigen Schluß verliehen zu haben. Die Namen der Jubilare des Vereins, die noch nicht erwähnt wurden, seien jetzt angeführt. Es sind von den Sängern die Herren

Wilhelm Hansen, Johann Hamacher, Johann Plönnes u. Karl Ropertz.

Von den Inaktiven:

Severin Henk, Joseph Sarter, Joseph Pung, Wilhelm Stuch, Heinrich Fischer, Heinrich Riegel, Peter Hansen.

¹ wurde vom Autor freigelassen (evtl. um es später auszufüllen)

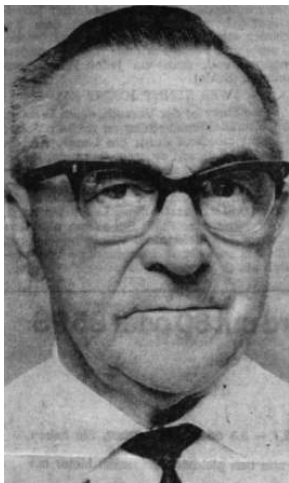
Hier schwieg die Chronik².

Auf Anregung unseres ersten Vorsitzenden, Herrn **Wilhelm Klein**, in der Generalversammlung am 24.8.1929, die Chronik unseres Vereins nach 7 Jahren, in welchen sie nicht weitergeführt wurde, weil unser bisheriger Chronist, Herr **Hauptlehrer Dauben**, durch sein Alter dem aktiven Vereinsleben nicht mehr nachkommen konnte, wieder weiterzuführen, da es doch eine schöne Erinnerung für uns und unsere späteren Mitglieder sei, wurde mir nun dieses Amt übertragen. Ich versuche nun, Ihnen alles, was in dieser langen Zeit an Gutem und Bösem innerhalb des M.G.V. Liederkranz geschehen ist, hier in diesem Buche aufzuschreiben.

Wenn ich nun in diese lange Zeit zurückblicke, so komme ich zu der schwersten und bittersten Zeit, die das Deutsche Volk jemals erlebt hat, die Inflation und Besetzung. Diese Zeit, wo jeder für sich zu kämpfen hatte und durch die Besetzung manches erdulden mußte, steigerte auch den Mißmut und die Gleichgültigkeit. Unser Verein, auf den diese Zeit besonders wirkte, versuchte nun mit aller Kraft, das zu erhalten, was alte und verdiente Mitglieder zusammengebracht hatten.

Es fehlte immer an Geld; was in der Kasse war, verlor von Stunde zu Stunde an Wert, das Monatsgeld mußte immer wieder erhöht werden, es erreichte eine Höhe von 2000 M. Aus dieser Zahl läßt sich erkennen, unter welchen schwierigen Verhältnissen unser Verein zu kämpfen hatte. Dirigent Herr **Toni Blum**, welcher in dieser Zeit den M.G.V. Liederkranz dirigierte, legte zum Bedauern aller seinen Taktstock in unserem Verein nieder, man konnte ihn nicht mehr bezahlen, und was er bekam, reichte kaum, um seinen Fahrradverschleiß zu bestreiten. Lange hatte er den weiten Weg aus innerer Opferwilligkeit zu unseren Proben gemacht.

² ab hier neuer, unbekannter Autor



Wilhelm Kurth

Es war nun nicht leicht, einen neuen Dirigenten zu finden,, welcher unseren Verhältnissen entsprach; wir suchten und fanden einen Dirigenten, welcher vom M.G.V. Liederkranz auch nur einmal gefunden werden kann, Herrn **Wilhelm Kurth**. Er hat nicht gescheut, ob schon er wußte, wie es um uns stand, das Amt als Dirigent 1923 zu übernehmen. Er hat in dieser Zeit nicht nur umsonst dirigiert, sondern auch durch eigene Mitarbeit gemeinsam mit dem Vorstand den M.G.V. Liederkranz auf einer lebensfähigen Höhe gehalten, und dieses war der schönste Beweis seiner Treue und Anhänglichkeit, welchen er je bewiesen hat.

1927 - 1931

Aufschwung und 40. Stiftungsfest

So vergingen 5 Jahre, in welchen oft Zerwürfnis und Lustlosigkeit unter vielen Mitgliedern herrschte, aber immer waren es einige aufopfernde und treue Mitglieder, welche den Mut nicht verloren. Die Herren **Wilh. Hansen, Johann Hamacher, Paul Kolter und Fritz Kaul**, welche in den Wirrnissen dieser Jahre das Wohl und Wehe des Vereins in Händen hatten, schienen kampfes müde, und in der Generalversammlung am 27.8.1927 wurde ein junges Mitglied, Herr **Wilhelm Klein** als Vorsitzender gewählt. Durch unermüdliche Arbeit und persönlicher Aufopferung, gestützt auf den ihm treu zur Seite stehenden Vorstand ist es ihm gelungen, den Verein einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Die Mitgliederzahl wuchs von Probe zu Probe, alles noch junge Sänger, waren doch die alten Mitglieder der aktiven Tätigkeit im Verein fern geblieben, bis auf wenige, welche ich hier aufführen möchte. Es waren dies die Mitglieder **Johann Hamacher, Christian Fischer, Johann Plönnes und Wilhelm Hansen**.



Wilhelm Klein 1928

Bis auf wenige waren es alle junge Mitglieder, welche unserem Verein zuströmten, und hier war es wieder **Wilhelm Klein**, welcher in nimmermüder Arbeit diese jungen Leute zu würdigen Vereinsmitgliedern erzog. Dirigent Herr **Wilhelm Kurth**, welcher mit Wohlwollen und Freude diesem Aufschwung entgegensah, brachte mit Humor, Strenge und Geduld den Verein auf solche Höhe, welche auch außer den Grenzen unseres Ortes Wiederhall fand. Endlich war der Unstern gewichen, der lange Jahre über unserem Verein gestanden hat, und der M.G.V. Liederkrantz stand auf einmal wieder in Ansehen und Achtung,

nach außen und bei der ganzen Bürgerschaft unseres Ortes. So vergingen schöne und genußreiche Stunden, in welchen ein inniges Band zwischen Vorstand und Mitgliedern geschlossen wurde. Zeugt es doch von einem großen Geist, wenn 60 bis 70 Sänger, wenn es galt den Verein zu vertreten, in einer Stunde zusammen waren. Dies ist nun ein kurzer Überblick von dem inneren Vereinsleben dieser Jahre. Ehe ich nun zu dem öf-

fentlichen Leben unseres Vereins übergehe, möchte ich es nicht unterlassen, diesem Vorstand, welcher in gemeinsamer und ehrlicher Arbeit den M.G.V. Liederkranz dieser guten Zukunft entgegengeführt hat, hier in diesem Buche zum späteren Ansporn und Vorbild festzuhalten:

1. Vorsitzender	Wilh. Klein
2. Vorsitzender	Fritz Kaul
1. Schriftführer	Gottfr. Elfgang
2. Kassierer	Math. Schmitz
1. Kassierer	Jakob Henk
Fahnenträger	Johann Plönnes Peter Falkenstein Mich. Sarter
Notenwart	Johann Phiesel
Dirigent	Wilh. Kurth

³Dank der unermüdlichen Tätigkeit des Vorstandes, besonders der an der Spitze stehenden beiden „Wilhelme“, **Wilhelm Kurth** und **Wilhelm Klein**, erstarkte der Verein immer mehr. Nach innen festigte er sich zu einem harmonischen Ganzen. Der Besuch der Proben ließ kaum etwas zu wünschen übrig, und gerade dadurch wurden die Lieder einfach meisterhaft vorgetragen, so daß sie oft großartigen Beifall erzielten. Während viele Vereine über schlechten Probenbesuch zu klagen hatten, war bei dem „Liederkranz“ das gerade Gegenteil der Fall. Und darin lag das Geheimnis seines Erfolges. Während gewisse ältere Gesangsvereine, die früher oft etwas geringschätzig auf den Liederkranz herabgeblickt hatten, in ihren Leistungen immer mehr zurückgingen, stieg das Ansehen des Liederkranzes auch über die Grenzen der Gemeinde immer mehr. Hierfür ein Beispiel: Bei einem Sängerkonze in Ippendorf hörten einige Mitglieder, als der Verein zum Singen aufgerufen wurde und sich zur Bühne begab, im Vorbeigehen den spöttischen Ausruf eines fremden Sängers: Da kommt der Friesdorfer Jünglingsverein. Wie staunte man aber, als der Jünglingsverein sang, und es erfolgte ein wahrer Beifallssturm.

Von einem weiteren Ereignis ist zu berichten: Bei einem ihrer sonntäglichen Frühschoppen in der Gastwirtschaft Nothbaum im Jahr 1928 stellten

³ ab hier wieder Aufzeichnungen von J. Dauben

Mitglieder des Liederkranzes fest, daß es an der Zeit sei, die karnevalistischen Aktivitäten des Vereins zu verstärken. Man beschloß daraufhin, ein Karnevalskomitee mit dem Namen „Kleffbotze“ zu gründen. Kleffbotze wurden die Frühschöppner von ihren Ehefrauen genannt, da sie sonntags regelmäßig zu spät zum Mittagessen erschienen. Unter den Gründern waren **Johann Klein**, der auch der erste Schultheiß war, **Jean Phiesel**, **Johann Plönnes**, **Christian Fischer**, **Wilhelm Klein**, **Hännes Hamacher**, **Gottfried Elfgang**, **Peter Hamacher** und **Christian Weinreis**.

Innen und außen gekräftigt, rückte allmählich das 40-jährige Gründungsfest heran, das besonders feierlich und würdig gefeiert werden sollte. Dank weiser Sparsamkeit, schöner Überschüsse bei Festlichkeiten und einiger größeren Spenden hatte der Verein bei der Spar- und Darlehenskasse eine größere Summe verzinslich angelegt, so daß auch die Hauptsache - die Mittel - vorhanden waren.

Frühzeitig wurde mit den Vorbereitungen begonnen. Ein Ehrenausschuß wurde gebildet, dem außer den alten verdienten Mitgliedern **Christian Fischer**, **Wilhelm Hansen** und **Joh. Plönnes** eine große Anzahl der angesehensten Bürger der Gemeinde, sowie die Geistlichkeit angehörte. Ein Festausschuß aus dem Vorstand und aktiven und inaktiven Mitgliedern begann bald mit den Vorbereitungen. Obwohl die Mittel für eine neue Fahne vorhanden waren, sah man doch mit Rücksicht auf die immer bedrohlicher sich gestaltende wirtschaftliche Lage von der Anschaffung einer solchen ab. Dafür erhielt die hiesige Kunststickerin, **Frl. Gertrud Aberfeld** den Auftrag, die Rückseite, deren Seide verschlissen war, zu erneuern und die Vorderseite, wo es nötig war, auszubessern. Mit Geschick und zur vollsten Zufriedenheit hat sie ihre Aufgabe gelöst. Auch fertigte sie eine von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gestiftete Fahنشleife an, die auch großen Beifall fand. Als Festtage wurden schon zu Anfang des Jahres 1931 der Abend des 8. und der 9. August bestimmt. Der Festabend sollte einen besonders würdigen Verlauf nehmen. Zu diesem Zwecke wurde ein gerade in künstlerischer und musikalischer Weise hervorragendes Programm aufgestellt. Dank persönlicher Beziehungen des **Herren Kolter** zu dem als hervorragenden Musikkenner und -kritiker bekannten Herrn **Musikdirektor Franke** aus Godesberg gelang es, diesen und durch dessen Vermittlung den **Kammersänger Wilfried Karl Löffler**, Bariton, als Solisten zu gewinnen. Den musikalischen Teil übernahm das **Philharmonische Orchester** aus Bonn. Auch der Chor wollte an dem Abend etwas besonde-

res bieten.: „Hymne an die Musik“ von Lechner, „Vesper“ von Beethoven und der äußerst schwierige Chor „Der Feuerreiter“ von Neumann wurde dazu auserwählt. Schon diese kurzen Andeutungen lassen erkennen, welche erstklassige Vortragsfolge an dem Festabend geboten werden sollte und auch wurde. Gewiß war es ein großes Wagnis, den Feuerreiter zu singen, den sonst nur die größeren Vereine aus den Städten mit ihrem erstklassigen Stimmaterial sangen. Die vollständige Vortragsfolge befindet sich in der Festschrift, die sehr geschickt und äußerst geschmackvoll zusammengestellt ist und hier beiliegt⁴. Durch eifriges Werben gelang es dem Festausschuß, eine große Menge Annoncen der hiesigen Geschäftswelt für das Festbuch zu bekommen, so daß der Verein dafür keine Unkosten hatte. Von den Brudervereinen aus der näheren und fernerer Umgebung sagten 18 für das Konzert am Sonntag ihre Mitwirkung zu. Ihren Namen und die Lieder, die sie vortrugen, sind auch in Festschrift gedruckt, so daß es nicht nötig ist, dies alles hier zu erwähnen. Auch den weiteren Verlauf des Festes, das in allen Punkten wohl gelang, brauche ich nicht zu schildern, da dies alles in den nebenstehend eingeklebten Festberichten der Godesberger Volkszeitung und des Bonner General Anzeigers enthalten ist⁵. Nur die eine Bemerkung: Es war ein Fest, wie es in Friesdorf noch nicht gewesen ist, und das dem Liederkranz zur höchsten Ehre gereicht. Möge später das goldene Jubelfest ebenso glanzvoll verlaufen.

⁴ Die Festschrift ist leider verloren gegangen.

⁵ Die genannten Zeitungsausschnitte befinden sich im Original.

Die Jahre 1932 - 1945

Im Jahr 1933 wurde das Karnevalskomitee Kleffbotze komplettiert durch ein Komitee der Frauen des Vereins, die Kleffbotze-Möhne. Erste Präsidentin war Gretchen Mertens, ihr folgten Maria Heinderichs, Käthe May und Aenne Sonntag. Ihre Starnummer, „Et Mosterts Ann“ (verkörpert von Anna Sarter), ist noch heute vielen älteren Friesdorfern ein Begriff.



Die Kleffbotze-Möhne in ihrem Gründungsjahr 1933

Dann kamen die schrecklichen Jahre der NSDAP. Über das Vereinsleben in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg ist nur wenig bekannt. 1935 wechselte aus unbekanntem Gründen der Dirigent. Neuer Chorleiter wurde Herr Alois Neuhalfen. Das 45-jährige Stiftungsfest wurde 1936 in kleinem Rahmen gefeiert. 1938 wurde der Vorsitzende des Vereins, **Wilhelm Klein**, von den Nazis gezwungen, den Vorsitz an **Peter Hamacher** abzutreten. Ein Jahr später, 1939, brach der 2. Weltkrieg aus, der das ganze Vereinsleben lahmlegte.

Fünf Mitglieder des Vereins fielen im Laufe des Krieges, drei blieben vermißt.

1945 - 1948

Die Zeit des Wiederaufbaus

Gegen Ende des Jahres 1945, nachdem die ersten Soldaten heimgekehrt waren, kamen einige Mitglieder des Chores mit dem Dirigenten **Wilhelm Kurth**, der auch schon von 1923 bis 1935 den Chor geleitet hatte, zu **Wilhelm Klein** und baten ihn, den Verein wieder flott zu machen. Er sagte zu. Man begann unter den schwierigsten Umständen mit dem Wiederaufbau und hatte schon bald 32 engagierte Sänger.

Das 50-jähriges Stiftungsfest fiel in das Jahr 1946. In der kurzen verbleibenden Zeit war an ein Fest nicht zu denken, und so wurde es im kleinen Kreise der Sängerfamilie gefeiert. Sowohl das silberne Gründungsfest wie auch das goldene fielen somit einem Krieg zum Opfer.

Durch Krankheit verlor der Liederkranz 1947 seinen Dirigenten, Herrn **Wilhelm Kurth**. Er wurde später zum Ehrendirigenten ernannt. Der Verein holte sich noch im gleichen Jahr einen jungen, in Friesdorf ansässigen Dirigenten, der gerade von der Musikhochschule in Köln kam, **Herrn Hans Hansen**.

In den Jahren 1948 und 1949 probten die Männergesangsvereine Cäcilia und Liederkranz eine Weile gemeinsam unter **Herrn Hansen** in der Gaststätte Nothbaum. Es gab sogar einige gemeinsame Auftritte, u.a. die Primizfeier von **Matthias Wolber**. Am 31.10.1949 teilte der damalige Vorsitzende des M.G.V. Cäcilia, Herr **Wilhelm Huth**, dem M.G.V. Liederkranz mit, daß die Proben in Zukunft wieder getrennt abgehalten werden.

1948 legte auch **Wilhelm Klein** sein Amt als Vorsitzender nieder. Er wurde am 16. Oktober 1949 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Daraufhin wurde **Karl Nagel** zum Vorsitzenden gewählt. Er verstand es, den Verein zu neuen großen Taten zu führen. Fast 12 Jahre hielt er den Verein unter schweren Umständen zusammen. Besonders widmete sich **Karl Nagel** dem 1928 gegründeten Karnevalsauschuß Kleffbotze des M.G.V. Liederkranz.

Das Vereinslokal „Zur Post“ von Franz Heubach, in dem der M.G.V. Lie-

derkranz seit seiner Gründung geprobt und gefeiert hatte, war 1944 durch Bomben völlig zerstört worden. Dabei gingen auch die gesamte Einrichtung, das Notenmaterial und die sonstigen Besitztümer und Unterlagen des M.G.V. Liederkranz verloren. Die wichtigste Aufgabe in den Jahren nach dem Krieg war es somit, wieder ein eigenes Vereinslokal mit Saal zu bekommen, um die Proben abzuhalten und die übrigen Veranstaltungen des Vereins angemessen durchführen zu können. Folgerichtig halfen die Mitglieder des M.G.V. Liederkranz beim Wiederaufbau, so daß Lokal und Saal 1949 wieder in Betrieb genommen werden konnten. Aus den Trümmern wurden nur wenige Dinge geborgen, so z.B. die Spitze der Fahnenstange, die später auch die neue Fahne des M.G.V. Liederkranz zierte.

1949 - 1968

Zeit des Aufschwungs und der Blüte



Hans Hansen

Mit Herrn **Hansen** gab es einen ungeheuren Aufschwung in musikalischer Hinsicht. Schon im Jahre 1950 konnte der Verein wieder über 70 aktive Sänger vorweisen. So wurde am 29. Und 30. September 1951 das 60-jährige Stiftungsfest mit neuem Liedgut --erwähnt seien nur „Morgenlied“ von Sendt und „Nachtgesang im Walde“, Original mit Hornquartett, von Schubert-- wieder groß gefeiert.. Alles war begeistert und in der Umgebung horchte man auf. Im Laufe des Festes wurde **Wilhelm Stuch** vom Vertreter des Deutschen Sängerbundes mit der goldenen Nadel mit Schleife für seine 60-jährige Mitgliedschaft im M.G.V. Liederkranz geehrt. **Wilhelm Stuch** war dem Verein wenige Monate nach seiner Gründung beigetreten.

Am 18.1.1953 fand eine große Jubiläumssitzung aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Kleffbotze statt. Sie stand unter dem Motto: „Worüber man vor 25 Jahren gelacht hat“ und ließ Späße und Büttreden von damals wiederaufleben. Selten hat man in Friesdorf so viel gelacht.

Das Engagement der Vereinsmitglieder und insbesondere des Vorstandes in jenen Jahren läßt sich am besten an folgenden Zahlen ermessen: 1953 wurden nicht weniger als 17 gesellige Veranstaltungen und 21 (!) Vorstandssitzungen abgehalten, von den Proben ganz zu schweigen.

Im Rahmen der jedes Jahr groß aufgezogenen Weihnachtsfeier wurden häufig auch kleinere Theaterstücke aufgeführt. Bei vielen unvergessen ist

dabei das Singspiel „Der Frechdachs“, das 1956 aufgrund seines großen Erfolges gleich zweimal aufgeführt wurde. Insbesondere **Grete Nietgen** und **Christian Weinreis** begeisterten in dem von **Edmund Schickenberg** einstudierten Stück durch ihre schauspielerische und gesangliche Leistung. Die musikalische Leitung lag bei **Hans Hansen** in besten Händen.

Das 65. Stiftungsfest wurde mit einem Festkommers am 22.9.1956, einem Festkonzert am 29.9.1956 und einem Großen Sängersfest am 30.9.1956, zu dem 9 befreundeter Chöre erschienen waren, gefeiert. Im Laufe des Festkommers wurden die Mitglieder Heinrich Burchgart, Peter Hamacher, Johann Phiesel und Peter Falkenstein vom Vorsitzenden Karl Nagel für besondere Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt. In seiner Festansprache betonte Rektor Schmalen, Gedenktage seien Meilensteine in jeder Gemeinschaft, und es wäre nur konsequent, diese gebührend zu feiern. Darin sei der Liederkranz Meister. Höhepunkt des Konzertes bildete die „Rhapsodie für eine Altstimme, Männerchor und Orchester“, bei der die Sänger von der Konzertsängerin Anni Bernards aus Köln und dem Bonner Instrumentalverein unterstützt wurden.



In Dromersheim 1956 (4. v. links: Karl Nagel, 5. v. links: Christian Weinreis)

Auf der Jahreshauptversammlung wurde **Christian Weinreis** für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Der Liederkranz bestand insgesamt aus 67 aktiven und 145 inaktiven Mitgliedern. Es soll aber nicht verschwiegen werden, daß man sich auch schon damals über mangelndes Engagement der meisten Vereinsmitglieder beschwerte. Die Arbeit blieb immer an einigen wenigen hängen. Darüber hinaus waren manche Veranstaltung nicht mehr gut besucht, so daß man die Zahl der geselligen Veranstaltungen reduzierte. Möglicherweise war der kriegsbedingte Nachholbedarf in Teilen schon gesättigt.

Von 1956 an wechselten die Vorsitzenden häufig. Nach **Karl Nagel** kam Herr **Edmund Schickenberg**, Herr **Wilhelm Klein** und ab 1959 wieder **Karl Nagel**.

Am 27., 28. Und 29. Juni 1959 fand die erste Auslandsreise des M.G.V. Liederkranz statt. Sie führte ins benachbarte Holland zu dem befreundeten „Mannchor Apollo“ aus Rotterdam, der seinerseits schon ein Jahr zuvor die Friesdorfer besucht hatte. Das gemeinsame Konzert in der überfüllten Rotterdamer Stadthalle fand höchste Anerkennung. Solisten des Liederkranz waren **Christel Weber** und **Karl Joseph Klein**, die im Duett Werke aus Mozart-Opern sangen.

Unter dem Vorsitz von **Karl Nagel** wurde am 9. Oktober 1961 das 70-jähriges Stiftungsfest gefeiert. Hier ist besonders ein großes Opernkonzert zu nennen. Die Gesamtleitung hatte wiederum Herr **Hansen**, der gleich zu Beginn sein Können auch als Orchesterdirigent unter Beweis stellte. Auf der Bühne standen 100 Sänger und 50 Musiker, als Solisten wirkten **Erika Franz** sowie aus Reihen des Liederkranz **Chr. Weinreis** mit. Er sang im Finale des 2. Aktes der „Macht des Schicksals“ den Solopart des Pater Guardian mit seiner profunden Stimme sehr eindrucksvoll und mit der Sicherheit eines Opernbasses. Nach Verdis rasantem „Zigeunerchor“ aus Troubadour und dem Ernani-chor „Erhebet das Glas“ brach ein nicht endender Beifallsturm aus, so daß man den Chor wiederholen mußte. Alle Berichte und Kritiken waren voll des Lobes.

Am Sonntag darauf wurde für die verstorbenen und lebenden Mitglieder des Vereins im Hochamt die „Missa in Honorem Sancti Mathei“ von Heinrich Lehmann gesungen, was für hiesige Verhältnisse etwas ganz besonderes war.

Vom 19. bis 27.7.1962 besuchte der Verein des 15 Deutsche Sängerbundfest in Essen, wo die oben genannte Messe mit großem Erfolg wiederholt wurde.

Anfang der 60er-Jahre machte man die Erfahrung, daß es nicht mehr so leicht gelang, auch die Jugend für den Männergesangverein zu interessieren. Dies sollte einerseits durch eine „zeitgemäße“ Tanzmusik bei den Veranstaltungen des Vereins und andererseits durch ein größeres Mitspracherecht der Jüngeren bei den Planungen erreicht werden. Der Vorstand wurde deshalb schon 1962 verjüngt und ein Jahr später übernahm **Peter Merzbach** als 29-jähriger den Vereinsvorsitz. Gleichzeitig wurde **Karl Nagel** zum Präsidenten und Ehrenmitglied ernannt. In dem auf der Jahreshauptversammlung von Schriftführer **Robert Kaul** vorgetragenen Geschäftsbericht wurde besonders hervorgehoben, daß der Verein im Kreise der Godesberger Männerchöre einen sehr guten Ruf genieße, und dies deshalb, weil Chordirektor **Hans Hansen** sich der Pflege der modernen und zeitgenössischen Chorliteratur annehme.

Bei der Friesdorfer Kirmes bestritten traditionell die beiden Männerchöre Cäcilia und Liederkranz den Löwenanteil der Veranstaltungen, wobei die Führung von Jahr zu Jahr nach altem Brauch wechselte. Dabei gab es oft Reibereien zwischen den konkurrierenden Vereinen, aber auch sehr viele amüsante Ereignisse, wie z.B. das ebenfalls schon zur Tradition gewordene Entwenden des Zachaies durch die Schüler der Gärtnerischen Lehr- und Versuchsanstalt. Diesen war es u.a. 1957 sogar gelungen, den Zachaies des M.G.V. Liederkranz in einer Nacht- und Nebelaktion über Hausdächer hinweg aus dem ummauerten Innenhof des Lokals Heubach herauszuschmuggeln. Dorthin war der Zachaies gerade deshalb verbannt worden, um ihn vor den Dieben zu schützen. 1963 gab es zum ersten Mal in der Geschichte der Friesdorfer Kirmes nur noch 1 Zachaies, vorher brauchte man stets 2, einen für das Oberdorf und einen für das Unterdorf.

1964 ging die Reise an die Spree, oder besser gesagt nach Berlin-Steglitz. Dort wurden die Sänger durch den Senat empfangen, besuchten die Mauer und die sonstigen Berliner Sehenswürdigkeiten. Samstags fand ein gemeinsames Konzert mit dem M.G.V. Lichterfelde statt. Den Glanzpunkt bildete die Zugabe, der „Weinchor“ aus der Oper Ernani. Nach dem Konzert vereinigte ein Kommers die Sänger im Gartenrestaurant Karpfenteich. Eine Rundfahrt auf den Havelseen vermittelte den Sängern vom Rhein die

schöne Umgebung von Berlin. Der Chor aus Lichterfelde wurde zu einem Gegenbesuch eingeladen, der dann auch im darauffolgenden Jahr erfolgte. Zeuge der Verbundenheit mit Berlin ist der Meilenstein auf dem Kluf-terplatz. in Friesdorf.

Mit den Worten „Vor uns liegt ein Jahr, das von uns allen den vollen Ein-satz aller Kräfte erfordert. Das kommende Jahr ist für den M.G.V. Lieder-kranz mehr als nur ein Rückblick auf die Vereinsgeschichte, es bringt uns die Verpflichtung, in kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht auf der Tradition aufbauend, vorwärts zu streben und dem deutschen Lied und der Gemeinschaft mit all unserem Können zu dienen“ leitete der Vorsitzende **Peter Merzbach** auf der Jahreshauptversammlung im Herbst 1965 das Jahr des 75. Stiftungsfestes ein. Insbesondere die aktiven Sänger wurden aufgefordert, durch pünktliche und regelmäßige Teilnahme an den Proben zum Gelingen des Festes beizutragen. Der Probenbesuch hatte nämlich in den vergangenen Jahren merklich abgenommen. Der Verein bestand aus 57 aktiven und 123 inaktiven Mitgliedern.

Das 75-jährige Stifungsfest wurde 1966 unter der Schirmherrschaft von Herrn Bürgermeister **Franz Linz** in drei Teilen gefeiert: Am Samstag, den 8. Oktober fand ein Festkommers unter Mitwirkung des friesdorfer Bru-dervereins M.G.V. Cäcilia, des Kirchenchores St. Servatius Friesdorf, des befreundeten Quartettvereins Eintracht Dottendorf und des Rheinischen Horn-Quartetts statt. Am darauffolgenden Sonntag wurde das Jubiläum wie üblich mit einem Festhochamt für die Lebenden und Verstorbenen des Vereins gefeiert.

Höhepunkt des 75. Gründungsfestes aber war ein Konzert am 16. Oktober 1966. Es wurde gemeinsam mit dem auch von Hans Hansen geleiteten Sängerkreis Euskirchen gestaltet. Dank der fleißigen Probearbeit von Diri-gent und Sängern konnte ein ganz modernes Programm abgewickelt wer-den; so z.B. die „Entedankkantate“ von Heinrich Lehmacher, „Der musi-kalische Zoo“ von Prof. Rübben und „Komische Käutze“ von Richard Kamp. Es war ein fortschrittliches Konzert, bei dem aber auch im ersten Teil das klassische Erbe des Männergesangs nicht zu kurz kam. Es stellte wieder einen Markstein in der Geschichte des Vereins dar.

1968 – 1971, Niedergang und Fusion

1968 legte Herr **Lehrer Merzbach** aus beruflichen Gründen seinen Vorsitz nieder. Nach ihm übernahm Herr **Axel Schick** den Verein; seine Arbeit stand jedoch unter keinem guten Stern. Zuerst verlor der Verein sein Vereinslokal; es wurde verkauft und in einen Supermarkt umgewandelt. Er wechselte über in das Lokal Nothbaum. Der zweite Fall war die Trennung der Karnevalisten, die sich auf „unschöne Art“ vom Liederkranz lösten. Im Laufe der 50er und 60er Jahre hatten die Aktivitäten im Karneval und damit des Karnevalskomitees Kleffbotze einen immer größeren Raum im Vereinsleben eingenommen, so daß die sängerischen und karnevalistischen Veranstaltungen fast gleichberechtigt nebeneinander standen. Und so war die Verselbständigung der Kleffbotze zu einem eigenständigen Vereine nur konsequent. Schlimm war jedoch, daß der Liederkranz dadurch einen erheblichen Teil seiner aktiven Sänger verlor, und daß sich daraufhin der Dirigent, Herr **Hansen**, wegen des geringen Probenbesuchs vom Verein trennte. Dies wurde von den 30 noch verbleibenden Sängern sehr bedauert. Kurze Zeit später wurde jedoch schon ein neuer, junger Dirigent verpflichtet, Herr **Michael Harth**.

Da auch der andere Friesdorfer Männergesangverein, Cäcilia, wie übrigens auch alle anderen in Godesberg ansässigen Gesangvereine, unter Mitgliederschwund zu leiden hatte, nahmen die Vorstände der beiden Vereine im Jahre 1969 zueinander Kontakte auf, mit dem Ziel einer Fusion. Diese erschien als einzige Überlebenschance für beide Chöre. Sie wurde, wie wir heute sehen, trotz einiger Widerstände aus den Reihen älterer, der Tradition verbundener Mitglieder auch erfolgreich in die Tat umgesetzt. Es hat aber auch nach der Fusion noch einige Zeit gedauert bis die vorhandenen jahrzehntealten Ressentiments abgebaut waren, galten doch die beiden Vereine in Friesdorf als „feindliche Brüder“. Dieser Prozeß scheint heute abgeschlossen.

Die Mitgliederversammlung des M.G.V. Liederkranz beschloß im November 1971 die Auflösung des Vereins. Der Name lebt jedoch im Untertitel des neu gegründeten Chors „Männerchor Friesdorf – Cäcilia 1851/Liederkranz 1891“ weiter. Und so gilt auch nach wie vor der Leitspruch des M.G.V. Liederkranz:

„In Freud und Leid zum Lied bereit“.

Anhang

Übersicht über die Dirigenten und Vorsitzenden des M.G.V. Liederkranz:

<i>Vorsitzende / Präsidenten</i>	<i>Dirigenten</i>
Sebastian Schwalb (1891)	Joseph Dauben (1891 - 1910)
Johann Riegel (1891 - 1911)	Becker (1910 - 1911)
Heinrich Zander (1911 - 1919)	Toni Blum (1911 - 1914)
	Joseph Dauben (1919)
Wilhelm Hansen (1919 - 1927)	Toni Blum (1919 - 1923)
Wilhelm Klein (1927 - 1938),	Wilhelm Kurth (1923 - 1935)
Peter Hamacher (1938 - 1939)	Alois Neuhalfen (1935 - 1939)
Wilhelm Klein (1945 - 1948)	Wilhelm Kurth (1945 - 1947)
Karl Nagel (1948 - 1956)	Hans Hansen (1947 - 1969)
Edmund Schickenberg (1956 - 1958)	
Wilhelm Klein (1958 - 1959)	
Karl Nagel (1959 - 1963)	
Peter Merzbach (1963 - 1968)	
Axel Schick (1968 - 1971)	Michael Hardt (1969 - 1971)

Ehrenpräsidenten/Ehrenvorsitzende:

- Heinrich Zander 1919
- Wilhelm Klein 1949
- Karl Nagel 1962

Ehrendirigenten:

- Joseph Dauben 1910
- Wilhelm Kurth 1949